diesem Jahre hatten sich wieder eine grössere Zahl eingefunden und brüteten, wie ich mich selbst überzeugen konnte, auf 32 Stellen. Die Nester wurden von den Leuten gegen Raubzeug geschützt, dieses war aber fast überflüssig, denn an den starken Eisenträgern konnten weder Katzen noch sonstiges Raubzeug hinauf. Nun wurde ich kürzlich aufmerksam gemacht, dass es mit den Schwalben nicht in Ordnung sei. Ich untersuchte nun sämtliche Nester und fand in vier Nestern das Weibchen auf den Eiern und in den anderen 28 Nestern die Jungen tot vor. Der Zersetzungsprozess war schon weit vorgeschritten, jedoch konnte ich noch an einigen Exemplaren Verhungern feststellen. Dieses wurde auch von dem hiesigen Tierarzt festgestellt. Ich nehme an, dass die lange und kalte Witterung die Ursache des Massensterbens war.

Stössen, den 30. Juli 1907.

N. Wehr, Präparator.

Eine Sperlingseule in Krain erlegt. Am 29. März 1907 erlegte der Jäger M. Gradišnik des Herrn Herrschaftsbesitzers Franz Galle von Freudenthal bei Oberlaibach (Inner-Krain) im Reviere „Lipove“ (Seehöhe ca. 800 m) eine Sperlingseule, *Glaucidium passerinum* (L.) und zwar ein Männchen mit sehr grossen Hoden. Diese Art ist für Krain eine äusserst grosse Seltenheit. Der Präparator und Musealassistent Herr Ferd. Schultz in Laibach erhielt innerhalb 32 Jahren erst zwei Stück zum Präparieren, das erwähnte Stück mitgerechnet, welches der Schausammlung des Landesmuseums einverleibt wurde.

Dr. G. Schiebel.

Vorige Woche wurde am Steinhübel (in der Nähe des Waldhauses) auch eine **Mandelkrähe** (Blauracke) geschossen. Sollte sich dieser schöne Vogel hier ansiedeln wollen? Das wird ihm freilich in Anbetracht seiner schönen Federkleider und der Schiesswut der Jäger schwer fallen.

Greiz, 9. September 1907.

Gotthold Vogel.

Bücherbesprechungen.

Professor Dr. Heinrich Simroth. Die Pendulationstheorie. Leipzig 1907. Conrad Grethleins Verlag. Preis brosch. 12 M., geb. 14 M.

Vor sechs Jahren stellte der Ingenieur P. Reibisch in zwei Vorträgen vor dem Verein für Erdkunde in Dresden die Pendulationstheorie auf, eine neue Theorie zur Erklärung der Schöpfung. Die Theorie besagt, dass die Erde ausser den beiden Rotationspolen noch zwei feste Schwingpole hat, die in Ecuador und Sumatra gelegen sind und zwischen denen die Nordsüdachse hin und her pendelt. Die Pendelausschläge bedeuten die geologischen Perioden. In der diluvialen sowie in der permischen Eiszeit lagen wir weiter nördlich, in der Kreide und im Eozän weiter südlich. Dadurch, dass die einzelnen Punkte der Erdoberfläche, am stärksten unter dem Schwingungskreis, das heisst dem Meridian, der von den Schwingpolen gleich weit entfernt ist, also 10° östlicher Länge von Greenwich, unter immer andere Breiten rücken und damit ihre Stellung zur Sonne und ihr Klima verändern, wird die ganze Schöpfungsgeschichte auf ein kosmisches Prinzip zurückgeführt. Der Unterschied zwischen dem grossen und dem kleinen Erdradius hat dabei eine wesentliche Folge. Das Wasser nimmt jederzeit die Form des Rotationsellipsoides ein, das durch die Zentrifugalkraft bedingt wird. Da die feste Erdkruste aber erst allmählich in der Gestaltsveränderung folgen kann, ergeben sich stete Formveränderungen der Küsten durch Auf- und Untertauchen, Trockenlegung und Verschwinden von Landbrücken. Der Wechsel zwischen Land und Wasser enthält aber neben der Aenderung des Klimas den stärksten Anreiz für die Weiterbildung der Lebewesen. Aus diesen Gründen sucht der Verfasser nachzuweisen, dass unsere atlantisch-indische oder afrikanisch-europäische Erdhälfte und hier wieder unser zerrissenes Europa der Ort ist, auf dem die ganze Schöpfung zu ihrer jetzigen Entwicklung heranreifte. Wie hier die menschliche Kultur sich entwickelt hat, so ist hier nach Simroths Beweisführung der Mensch entstanden, so vor ihm alle Lebewesen, soweit sie sich mit Hilfe der Paläontologie rückwärts verfolgen lassen. Von hier aus haben sie sich in bestimmten Linien über die Erde verbreitet. An der Hand der Botanik, der Zoologie und Ethnologie sucht der Verfasser die Richtigkeit seiner Behauptungen zu beweisen, und wir müssen gestehen, dass seine mit einem grossen Aufwand von positivem Wissen durchgeführte Beweisführung ausserordentlich viel Bestechendes hat. Bei der Behandlung des Stoffes geht der Verfasser häufig ausserordentlich ins Einzelne. Er sucht sogar beispielweise die Entstehung einzelner gegenwärtiger Subspecies (*Oenanthe stapazina*, *Lagopus lagopus* und *Lagopus scoticus*, *Lagopus islandorum* und *Lagopus Reinhardi*) zu erklären. Den Vogelzug stellt er ebenfalls als mathematisches Problem dar, indem er nachweist, dass das höchste Ausmass der Wanderungen der Vögel auf der Taimyr-Halbinsel in nördlichster Lage unter dem Schwingungskreis mit mathematischer Schärfe sich scheidet nach Ost und West, Südost und Südwest, eine Idee, auf die schon Middendorff beim Betrachten seiner Karte gekommen ist. Er weist dabei an der Hand des an lichtetes Buchengebüsch gebundenen Waldschwirls (*Phylloscopus sibilator*) und der an Nadelhölzer gebundenen Kreuzschnäbel nach, dass Vögel und Pflanzen gleicherweise denselben Gesetzen folgen.

Das Werk, das mit 27 Karten geschmückt und erläutert ist, dürfte grosses Aufsehen erregen. Die Leser unserer Monatschrift können sich einen kleinen Begriff von der Bedeutung der Theorie für die Ornithologie bilden aus dem Artikel über den Wanderzug der Tannenhäher, den Herr Professor Simroth auf meine Bitte für unsere Monatschrift verfasst hat, und der sich auf Seite 61 dieses Heftes findet; einen Einblick verschafft aber nur eingehendes Studium des gehaltvollen Buches.

Dr. Carl R. Henricke.

Vogel-Kalender. Herausgegeben von **Professor Hanns Fechner**, verfasst von Pfarrer Otto Kleinschmidt, mit Steinzeichnungen von Berthold Clauss. Leipzig. Verlag von Fr. Wilh. Grunow.

Ein wirklich reizendes, schwungvoll und mit Sachkenntnis geschriebenes und prächtig ausgestattetes Büchlein, dem weite Verbreitung zu wünschen ist. Es behandelt das Vogelleben in jedem Monat und gibt Ratschläge über die in jedem einzelnen Monat vorzunehmenden Schutzmassregeln. In einem zusammenfassenden Kalender wird zum Beobachten und Notieren der Beobachtungen angeregt. Wenn der Kalender auch in erster Linie für die Jugend geschrieben ist, wird doch auch der Erwachsene grosse Freude und Genuss an ihm haben.

Dr. Carl R. Henricke.

Dr. Karl Russ: Vogelzuchtbuch. Ein Handbuch für Züchter von Stubenvögeln von Karl Neunzig. Dritte gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Magdeburg 1907. Creutzsche Verlagsbuchhandlung.

Die vorliegende dritte Auflage von Russ' Vogelzuchtbuch ist tatsächlich ein vollständig neues Buch. Im ersten Teil des Buches, im allgemeinen Teil, behandelt der Verfasser den Einkauf und den Umgang mit Vögeln, die Züchtungsräume und Käfige, die Ernährung und Aufzucht, die Züchtung und die Bevölkerung der Zuchtträume; im zweiten Teil werden die einzelnen im Käfig gezüchteten Vögel in systematischer Reihenfolge besprochen. Der allgemeine Teil umfasst 36, der zweite ungefähr 250 Seiten. Ein Anhang behandelt die Krankheiten der Vögel. Für den Anfänger ist besonders der allgemeine Teil von Wert. Der zweite Teil, der bei der Fülle des Materials nicht jeden Vogel eingehend behandeln kann, bringt bei den meisten Vögeln eine Beschreibung des Aussehens, Angabe der Heimat und des Zuges, Mitteilungen über die Ernährung und Fortpflanzung, sowie Mitteilungen über die gelungene Züchtung. Gern hätten wir es gesehen, wenn bei der Zucht nicht allzu häufig gezüchteter Vögel auch der Name des Züchters und der Ort der Veröffentlichung angegeben wäre. Vielleicht ist das bei einer weiteren Auflage noch nachzuholen. Ich verweise dazu nur auf die im Nachtrag genannten Vögel, vor allen Dingen die Schleiereule. Immerhin ist das Buch auch ohne diese Quellenangabe eine Fundgrube für den Vogelzüchter und kaum zu entbehren. Es ist nicht zu bezweifeln, dass das übrigens durch zahlreiche, meistens

gute Illustrationen und 4 Farbendrucktafeln geschmückte Werk reichlichen Absatz finden wird.

Dr. Carl R. Hennicke.

Martin Bräss: Tiere unserer Heimat. Herausgegeben vom Dürerbunde. München 1907. Verlag von Georg D. W. Callwey.

Unser getreuer Mitarbeiter, Herr Dr. Bräss, hat uns wieder eins von seinen netten Büchern beschert, die uns mit dem Leben unserer einheimischen Tierwelt bekannt machen. In seinem unseren Mitgliedern bekannten Plauderton schildert er uns in verschiedenen Kapiteln die „Fledermaus“ und ein „Pseudorotkehlchen“, unsere Kostgänger im Winter auf dem Christbaum und die Strassenvögel, die ersten Frühlingsboten, die in die Stadt eingewanderten Vögel, führt uns die Wochenstube unserer befiederten Nachbarn und die zweibeinigen Kirschdiebe vor, das Hühnervolk, die Zugvögel, die Gänse und den Krammetsvogel und seine Schicksalsgenossen. Andere Kapitel behandeln Säugetiere, Reptilien, Käfer, Fische und andere Tiere. Das geschmackvoll ausgestattete Buch ist mit zahlreichen Tafeln geschmückt, die zum grossen Teil Dürerschen Ursprungs sind. Auch eine Anzahl Textillustrationen beleben den Text des Büchleins. Es ist allen zu empfehlen, die Liebe zur Tierwelt unserer Heimat besitzen.

Dr. Carl R. Hennicke.

Dr. R. Tümpel: Die Geradflügler Mitteleuropas. Neue billige Lieferungs- ausgabe. Gotha 1907. Verlag von Friedrich Emil Perthes.

Schon im Jahre 1900 haben wir Gelegenheit genommen, auf dieses vorzügliche Werk hinzuweisen. Wir wollen nicht versäumen, bei dem Erscheinen der neuen Ausgabe die damals ausgesprochene Empfehlung zu wiederholen. Die zweite Ausgabe steht nicht nur auf der Höhe der ersten, sondern sie übertrifft sie noch insofern, als die Ergebnisse neuer Beobachtungen hinzugefügt sind.

Dr. Carl R. Hennicke.

Georg Krause: Oologia universalis palaeartica. Stuttgart 1906. Verlag von Fritz Lehmann.

Seit der letzten Besprechung sind die Lieferungen 4—29 erschienen. Sie enthalten Abbildungen der Eier folgender Species: *Aquila orientalis*, *Gyps fulvus*, *Vultur monachus*, *Lanius collurio*, *Cettia cetti*, *Anser fabalis*, *Tetrao urogallus*, *Cisticola cisticola*, *Colymbus glacialis*, *Lyrurus tetrax*, *Nisaetus fasciatus*, *Ardeola ralloides*, *Nycticorax nycticorax*, *Phox purpurea*, *Cygnus nuiscus*, *Gtiazetta garzetta*, *Lagopus mutus*, *Larus marinus*, *Procellaria pelagica*, *Milyus intinus*, *Fringilla coelebs*, *Uria rhingvia*, *Oriolus galbula*, *Colymbus septentrionalis*, *Gypaëtus barbatus*, *Tetrastes bonasia*, *Graculus graculus*, *Neophron percnopterus*, *Sterna cantiaca*, *Larus gelastes*, *Panurus biarmicus*, *Parus cristatus*, *Otis tarda*, *Aegialitis alexandrina*, *Alca torda*, *Aquila chrysaëtus*, *Caprimulgus ruficollis*, *Platalea leucorodia*, *Falco subbuteo*, *Cerclneis naumanni*, *Pernis apivorus*, *Cerclneis vespertina*, *Buteo vulgaris*, *Accipiter nisus*. Die Tafeln sind andauernd vorzüglich ausgeführt, und die früher ausgesprochene

Anerkennung muss auch den neuen Lieferungen gezollt werden. Hoffentlich ist die Subskription genügend, um das schöne Werk zu Ende zu führen.

Dr. Carl R. Hennicke.

Literatur-Uebersicht.

- R. W. Huber: Försenad morkulla (Tidskr. f. Jäg. och Fisk. XV, Seite 3),
Waldschnepfe am 11. November in der Nähe von Borgå.
- L. Segerstråle: Lafskrikan. (Ebenda Seite 5.)
Mehrere Unglückshäher in der Nähe von Borgå beobachtet.
- A. W. Granitz: Drillsnäppan som rusakka-jägare, (Ebenda Seite 5.)
Actitis hypoleucos wird in einigen Gegenden Finlands als Haustier zum Vertilgen der Russen gehalten.
- Kungl. Maj:ts nådiga kungörelse angående skydd åt för landtbruket nyttiga fåglar. (Svensk Jägaref. Nya Tidsk. XLV. Seite 152.)
Das Schwedische Vogelschutz-Gesetz vom 27. März 1907.
- Kungl: Maj:ts nådiga kungörelse i fråga om förbud mot jagd efter änder af andra slag än dykänder inom Blekinge län. (Ebenda Seite 157.)
Verbot für Blekinge, andere Enten als Tauchenten zu schiessen in der Zeit vom 1. Januar bis 19. Juli und vom 1.—31. Dezember.
- Kungl: domänstyrelsens kungörelse angående fridlysningstid för vissa djurslag. (Ebenda Seite 157.)
Schutzgesetz für Säugetiere und eine grosse Anzahl Vögel. Merkwürdigerweise befinden sich unter den geschützten Vögeln auch Tinamu und amerikanische Wachtel.
- Gustav Tjäder: Starar in Lappland. (Ebenda Seite 165.)
Stare als Brutvogel in Lappland.
- W. Gustafson: „Gökägg“ i gräsandbo. (Ebenda Seite 165.)
Ein angebliches Kuckucksei im Stockentennest, das sich als Spurei herausstellt.
- H. Hesse: Ueber den inneren knöchernen Bau des Vogelschnabels. (Journal für Ornithologie LV., Seite 185.)
Durch zwei Tafeln und zahlreiche Holzschnitte geschmückte anatomisch-morphologische Studien.
- J. Gengler: Ein Versuch, den Goldammer nach der Färbung gewisser Gefiederpartien in geographische Gruppen einzuteilen. (Ebenda Seite 249.)
Scheidet den europäischen Goldammer nach der Färbung des Kinns, der Kehle, des Kopfes und der Brust, sowie des Nackens und der Brustbänder und der Fleckung der Körperseite in fünf geographische Gruppen.
- M. Hagendefeldt: Zugdaten zur Vogelwelt der Insel Sylt. (Ebenda Seite 313.)
- S. A. Buturlin: Die paläarktischen Formen von *Syrnium Savig.* (Ebenda Seite 332.)
Genauere Untersuchung mit Bestimmungstabelle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 81-85](#)